

Bibliothek.

Was unsere Bibliothek anbelangt, so lag zunächst das dringende Bedürfniss vor, die Räume derselben, soweit dies mit den vorhandenen Mitteln und in der zu Gebote stehenden Zeit möglich war, zugänglicher und benützbarer zu machen und denselben ein wenigstens äusserlich geordnetes Ansehen zu verschaffen, sowie besonders dem Bibliothekar ein Arbeitszimmer einzurichten, welches den so nothwendigen Raum und ausreichend Licht zur Arbeit zu bieten vermochte.

Da Herrn Dr. Matosch jedoch von Seite der früheren Leitung noch die Verfassung des Generalsregisters der letzten 10 Bände des Jahrbuches und der Verhandlungen der Anstalt übertragen worden war, welche nothwendige Arbeit bis dahin gewissermassen ein Monopol unseres nummehr nahe an 90 Jahre alten einstigen Herrn Bibliotheksbesorgers Scouner geblieben war, so lag die Befürchtung nahe, es würde das weitere Vordringen vom R zum Z von einer schon ohnedies stark belasteten Kraft allein nicht so bald bewältigt werden können.

Es wurde daher in zweiter Linie auch dafür Sorge getragen, speciell für die weitere Durcharbeitung des Zettel-Kataloges vom R zum Z eine Hilfskraft bewilligt zu erhalten. Herr Kotscher, welcher für diese Aufgabe gewonnen wurde, konnte trotz grossen Fleisses bei sechsständiger täglicher Arbeit seit dem Juni bis jetzt wegen des umfangreichen S erst bis in's W vordringen. Es ist aber nun doch die Aussicht auf baldigen Abschluss der ganzen langwierigen Arbeit und auf die Erreichung des Termins vorhanden, wo die Neueinläufe wiederum nach dem früheren, unter Franz v. Hauser eingeführten System der laufenden Nummern werden angeheilt werden können.

Eine dritte Aufbesserung der früheren Verhältnisse wurde zu Gunsten der Mitglieder der Anstalt und anderer Besucher der Bibliothek dadurch erzielt, dass der grosse historische Bibliotheksaal zur Hälfte von den seine Mitte überlastenden Stellagen mit Octavbänden der Zeitschriften-Gruppe befreit und an dieser Stelle ein Leseraum mit einem grossen Lesetisch nebst 6 kleineren Fenstertischen geschaffen wurde. In der Nähe dieses Raumes wurde eine Bibliotheksabtheilung für die Neueinläufe eingerichtet, welche dort geordnet eingestellt bleiben sollen, bis dieselben zum Binden und zur definitiven Einstellung nach der Reihe in die betreffenden Hauptgruppen gelangen. Im nächsten Winter wird dieser Saal sowohl bezüglich der Temperatur als bezüglich der Beleuchtung vollkommen entsprechend eingerichtet sein.

Ohne an dieser Stelle noch weiter in die für die definitive Fertigstellung der Neuordnung unserer Bibliothek in Aussicht zu stellenden Massnahmen eingehen zu können, und in der Hoffnung, den geehrten Heeren im nächsten Jahresberichte über den endlichen befriedigenden Abschluss dieser auf mich in einem etwas complicirten Zustande gelangten Angelegenheit berichten zu können, lasse ich ohne weiteren Commentar den von unserem Bibliothekar, Herrn Dr. A. Matosch übergebenen Jahresausweis folgen:

	Benennung der Druckschriften					
	Einzelwerke und Separatdrücke		Zeit- und Gesellschaftsschriften		Zusammen	
	Nummern	Bände und Hefte	Nummern	Bände und Hefte	Nummern	Bände und Hefte
Mit Ende d. Jahres 1891 waren vorhanden . .	15.348	16.867	1.033	28.135	16.381	40.002
Zuwachs im Laufe des Jahres 1891. . . .	416	455	13	997	429	1.452
Zuwachs im Laufe des Jahres 1892. . . .	424	462	10	1.042	434	1.504
Verbleiben daher mit Ende des Jahres 1892 in der Bibliothek. .	15.772	17.129	1.043	24.177	16,815	41.506

Für unsere Kartensammlung, welche eine grosse abgesonderte, der Aufsicht unseres altbewährten Kartenzeichners, Herrn Eduard Jahn anvertraute Abtheilung unserer Bibliothek bildet und welche wegen des etwas verwahrlosten und verstaubten Zustandes, in welchen der in seiner Anlage prächtige und gut geeignete Raum mit der Zeit gerathen war, einer vollständigen Reinigung und Durchordnung bedurfte, gelang es mir gleichfalls, die erste für ihre leichtere Benützung erforderliche und ihrem Werthe entsprechende Grundlage zu schaffen.

Der vollständig gereinigte, renovirte und mit den nothwendigsten neuen Kartenkästen, Stellagen, Kartenständern und Tischen ausgestattete, durch grosse Wandkarten verzierte Saal der Kartensammlung (zugleich für das Zeichnen und Coloriren der Aufnahmeblätter bestimmt), entspricht erst jetzt wieder dem Ansehen eines grossen wissenschaftlichen Staatsinstitutes und wird wegen seiner einfachen aber gefälligen und zweckentsprechenden Ausstattung, wie ich hoffe, auch weiterhin eine Zierde unserer Anstalt bilden.

Herr E. Jahn hat in eifrigster Weise die äussere Ordnung unseres grossen Kartenmaterials durchgeführt und ist dabei doch ohne Unterbrechung seinen laufenden Arbeiten nachgekommen. Indem ich demselben den besten Dank ausspreche, hoffe ich zugleich, er werde bei ungeschwächter Rüstigkeit mit Umsicht und gewohntem Eifer das in der allgemeinen Grundlage so wohl geförderte Werk der Neuordnung unserer Kartenschatze auch im Detail weiter führen.

Die diese Abtheilung betreffenden Generalausweise sind in drei Zahlen genügend zu kennzeichnen: Als Geschenk eingelaufen sind 78 Nummern. Von der Anstalt ausgegeben wurden 211 Nummern. Die Einnahme für colorirte Karten beträgt 455 fl. 70 kr.

Unter den geologischen Karten, welche für unsere Kartensammlung, im Jahre 1892 an uns gelangt sind, haben wir zu verdanken:

— der Direction der königl. geolog. Landesanstalt und Bergakademie in Berlin:

- 21 Blätter der geolog. Specialkarte von Preussen und der Thüringer Staaten im Maassstab 1:25.000 (Blatt Salters, Montabaur, Marienberg, Westerburg, Girod, Rennerod, Mengerskirchen, Hadamar, Langenselbold, Gelnhausen, Bieber, Lohrhaupten, Glanc, Brandenburg, Gr. Kreutz, Glienecke, Golzow, Damelang, Gr. Wusterwitz, Götting, Lehnin).

— dem königl. preuss. Ministerium für Handel und Gewerbe in Berlin:

- 5 Blätter der geol. Karte zu Dr. W. Runge's Werk „das Ruhr-Steinkohlenbecken“. Dortmund 1888; (3 Blätter der Karte und 2 Blätter mit Profilen). Maassstab 1:50.000;
 1 Blatt Sect. Waldek-Cassel Maassstab 1:80.000. Berlin 1892; der von Decken'schen geologischen Karte der Rheinprovinz und der Prov. Westphalen.

— dem Berg-Department des kais. russ. Ministeriums der Reichsdomänen in St. Petersburg:

- 4 Blätter Geologische- und Bergbau-Karten des Oberschlesischen polnischen Steinkohlenbeckens 1891. Maassstab 1:50.000;

— der geologischen Landesuntersuchung von Finland in Helsingfors:

- 5 Blätter der Geologischen Karte von Finland im Maassstab von 1:200.000 (Nr. 16 Kumlinge, Nr. 17 Fenström, Nr. 18 Tammele, Nr. 19 Susaari, Nr. 21 Maarianhamina);

— dem Ministère des Travaux public. in Paris:

- 8 Blätter der Geologischen Karte von Frankreich im Maassstab 1:80.000 (Blatt Cambrai, Beauvais, Chaumont, Montbéliard, Quimper, Beaugency, Montluçon, Monistrol);

— der Comision de Ingenieros de Minas in Madrid:

- 1 Blatt der Mapa Geológica de España. Maassstab 1:400.000. Madrid 1889.

— der Direction des Geological Survey of Japan:

- 2 Blätter der Geol. Karte von Japan im Maassstab 1:200.000. (Nagoya, Zone 9, Col. IX. 1891 by S. Miura und Toyama, Zone 12, Col. X. 1891 by S. Otsuka).

- 1 Geologische, 2 Topographische Karten von Hokkaido;

— der königl. ungarischen Geologischen Anstalt in Budapest:

- 5 Blätter der Geologischen Karte von Ungarn im Maassstab 1:75.000 (Körösmező, Bogdán, N.-Károly, Tasnad, Gaura);

— dem k. k. Ackerbau-Ministerium in Wien:

- 4 Blätter Geologische Montan-Karte des Bergbau-Terrains Příbram, Birkenberg. 1886—90. im Maassstab von 1:14.400.

Leider sind wir vorläufig noch nicht in der Lage, in der Weise, wie ich es wünschen würde, schon jetzt mit geologischen Karten in Farbendruck solche werthvolle Geschenke zu erwiedern; jedoch dürfte es möglich sein, im Verlauf dieses Jahres abgesehen von der bereits im Verlage befindlichen „Umgebungskarte von Wien D. Stur's“ auch noch eine oder zwei andere der als Vorarbeiten zum geplanten Hauptwerk in Angriff genommenen Karten als Gegengabe zu verwenden.

Wenden wir uns nun, nachdem wir dem vergangenen Jahre und seinem Inhalte an Ereignissen und Leistungen gerecht worden sind, einem Ausblick auf das begonnene Jahr mit seinen Nachfolgern zu. Die der Direction und der Gesamtheit der Mitglieder bevorstehende, neu zugewachsene Arbeit zerfällt im Wesentlichen in vier Hauptkategorien. Diese sind: 1. Die weitere zweckentsprechende Adaptirung und Verwendung der zu Gebote stehenden Räume 2. Die Durchführung der Bibliotheksordnung 3. Die planmässige Neuordnung des Museums und der systematischen Hilfssammlungen. 4. Die Organisation der Aufnahmsthätigkeit mit Rücksicht auf das grosse Werk der Herausgabe unserer, die diesseitige Reichshälfte umfassenden geologischen Karten, sowie die Feststellung des Planes für diese Hauptaufgabe der nächsten Jahrzehnte.

Es läge wohl noch manches andere zur Besprechung vor, wie z. B. einige nicht unwichtige, unsere Druckschriften betreffende Fragen, insbesondere bezüglich der Wahl eines besseren haltbareren Papiers und der Uebergabe des Vertriebes des buchhändlerische Commission oder die Frage bezüglich der Sicherheitsvorkehrungen beim Ausleihen von Büchern und Karten und der Methode der Eintreibung ausgeliehener Objecte aus Bibliothek und Museum von hartnäckigen Schuldnern, oder endlich einzelne, das Laboratorium betreffende Angelegenheiten, aber es sind dies alles doch mehr interne, ein allgemeineres Interesse nicht beanspruchende Dinge. Es wird genügend sein, davon in späteren Berichten Notiz zu nehmen, jeweilig wenn die Entscheidung in dieser oder jener Richtung erfolgt sein wird.

Was die oben an erster Stelle aufgeführte Kategorie von in Angriff zu nehmenden Arbeiten betrifft, so ist dieselbe vorangestellt, weil die beiden nach derselben zunächst benannten von ihrer vollständigen Durchführung abhängig sind. Diese fällt im Wesentlichen der Direction allein, beziehungsweise den von derselben betrauten Gewerbsleuten und zum Theil auch dem Hausinspector zu. Die zunächst noch in Angriff zu nehmenden Neuadaptirungen sind folgende:

Für die Bibliothek sind zwei Räume neu zu adaptiren und zwar ein grosser Hauptsaal und ein langgestreckter Nebenraum.

Der neu herzurichtende Hauptsaal zwischen dem bereits neu bestellten Bibliotheks-bureau und dem historischen schönen Bibliotheks- und Lesesaal (Rasumofsky's) gelegen, wird durch Wiederherstellung eines früher bestandenen, in späterer Zeit durch eine Holzwand in Zimmer und Cabinet einer Privatwohnung verwandelten, dreifenstrigen Saales gewonnen. Derselbe ist zur Aufnahme jener bisher provisorisch in

einem grossen, jedoch unheizbaren Saal eingestellten Hauptabtheilung unserer Bibliothek, welche die fachgemässen Einzelwerke und Separatschriften umfasst, bestimmt.

Der neugewonnene Raum, welcher im Laufe dieses Frühjahrs sowohl bezüglich der Tapezierung, als der Installation der Bücherstallagen zur Neueinstellung dieser Hauptgruppe unserer Fachliteratur bereit gemacht werden soll, ist gut heizbar. Wenn das nicht unbedeutende, in dieser Gruppe bisher mituntergebrachte weder fachgemässe noch fachverwandte Material ausgeschieden, wenn durch die (auch einem Ministerialerlasse entsprechende) Trennung von Octav und Quart eine weitere Raumersparniss erzielt und endlich auch der durch Entfernung der hölzernen Zwischenwand entfallende Aufstellungsraum durch geeignete Querstellagen ersetzt sein wird, erscheint dieser Saal für das vorhandene und das in den nächsten Jahren zuwachsende Material an Einzelwerken vollkommen ausreichend. Für die weitere Zukunft kann eine untere Doppel-Stallagenreihe des grossen nicht heizbaren Saales reservirt bleiben, welcher überdies auch die zur Ausscheidung gelangende, fremdartige und selten gebrauchte Literatur, sowie unseren eigenen Verlag aufzunehmen geeignet ist; überdies dürften sich späterhin Mittel finden lassen, um auch diesen Saal heizbar zu machen.

Ich bin gern geneigt, auch an die fernere Zukunft zu denken, aber die Gegenwart und das nächste Decennium steht doch nicht nur mir, sondern auch den Herrn Mitgliedern der Anstalt, für welche unsere Bibliothek in erster Linie leicht und ohne Fährlichkeiten für die Gesundheit benutzbar sein soll, weit näher. Wir können also getrost, sobald wir wieder vollständig zu der praktischen Anordnung der Einreihung des neuen Fachmaterials nach den Einlaufnummern zurückgekehrt sein werden, es den späteren Jahren und eventuell einer folgenden Direction überlassen, auf welche Weise jener Saal am besten heizbar zu machen wäre, damit die Fachwerke des 20. Jahrhunderts nicht zu lange kaltgestellt zu werden brauchen.

Die reichhaltigste Hauptgruppe unserer Fachbibliothek, die der periodisch erscheinenden Akademie-Gesellschafts- und Vereinszeitschriften behält ihren Platz im grossen Lesesaal und in den beiden daran zunächst anstossenden Zimmern.

Die concentrirte Gesamt-Fachbibliothek wird bestehen aus:
 1. Einem grossen Saale für die Hauptgruppe der Einzelwerke.
 2. Einem langen Zwischenzimmer für Akademie- und Gesellschafts-schriften in Quart. 3. Einem grossen Hauptsalee nebst einem kleineren Zimmer für die Hauptgruppe der periodischen Zeitschriften in Octav.

Als Reserveraum für das aus der Fachbibliothek ausgeschiedene fremdartigere Material, sowie für die Aufbewahrung aller unserer Verlagsbestände findet, wie gesagt, der grosse zur linken Seite des Bibliotheksbureaus gelegene Saal eine geeignete Verwendung. Die an zwei Wandflächen dieses Bureaus aufgestellten Bücherstallagen sind schon jetzt und bleiben auch weiterhin zur Aufnahme aller bibliographischen und lexikographischen Handbücher, Kataloge sowie auch der Zettel-Kataloge bestimmt.

Ausser dem erwähnten zur Aufnahme der Hauptgruppe „Einzelwerke und Separata“ bestimmten Saale, werden im ersten Stocke noch zwei bis drei Arbeitszimmer, sowie drei bis vier grössere Räume zur Aufnahme unserer systematischen Hilfs-Sammlungen renovirt und entsprechend adaptirt werden müssen. Unter diesen Hilfs-Sammlungen ist die mineralogische die reichhaltigste und in der Ordnung am weitesten vorgeschrittene. Für die Schaffung einer systematischen petrographischen sowie einer palaeontologischen Typen-Sammlung ist das dazu verwendbare Material wohl zum grösseren Theile vorhanden, aber die systematische Ordnung desselben liegt noch in den ersten Anfängen.

Innerhalb der Reihe der Parterre-Localitäten liegt noch die Nothwendigkeit der Neuberrichtung eines Arbeitszimmers insbesondere bezüglich seines Fussbodens vor, sowie ferner der Einrichtung eines langen vierfenstrigen, früher von Herrn Hofrath D. Stur benützten Arbeits-Raumes für den Zweck der Durchführung von Vorarbeiten zu den Neuaufstellungen im Museum und eines zweiten grösseren Raumes zur Aufstellung einer Reihe von technischen Gesteinsgruppen.

Durch einen für derartige und einige besondere Erfordernisse der Gebäude-Erhaltung für die drei nächsten Jahre bewilligten ausserordentlichen Credit von je 1850 fl. wird die Möglichkeit geboten sein, mit den nothwendigsten der obgenannten Neu-Adaptirungen zum Abschluss zu gelangen.

Nachdem seit 5. April bereits eine neue Dienerwohnung und 9 Zimmer, resp. Säle renovirt und entsprechend ausgestattet worden sind, bleiben für die nächsten Jahre noch immer etwa 12—14 grössere Räume zur Renovirung und entsprechenden Adaptirung übrig, ganz abgesehen von einigen Museums-Sälen, deren Decken durch das Eindringen von Wasser vom Dach- und Bodenraume bisher wiederholt beschädigt wurden.

Die in Aussicht genommene Neueintheilung und Neuordnung unserer Sammlungen, für welche ich im Begriff stehe, einen in allgemeinen Zügen bereits entworfenen Specialplan im Verlaufe der nächsten Monate im Detail auszuarbeiten, um denselben unter Darlegung der dafür nothwendigen Adaptirungen und Neuanschaffungen von Kästen für die Schausammlungen und des dafür erforderlichen Muscal-Credites dem hohen k. k. Ministerium zur Genehmigung zu unterbreiten, betrifft sowohl unsere grosse, zur Darstellung der geologischen Gesamtverhältnisse des Reiches und unserer Aufnahmen bestimmte topographisch-stratigraphische Hauptsammlung, das *Museum*, als auch die Nebengruppen der systematischen Hilfssammlungen.

Es würde zu weit führen und überdies auch nicht zeitgemäss erscheinen, diesen Plan schon jetzt des Näheren zur Kenntniss zu bringen. Derselbe wird, wie ich hoffe, in dem Jahresberichte für 1893 Gegenstand einer ausführlichen Besprechung sein können.

Zur Mitwirkung im Detail der Anlage und insbesondere bei den Durchführungsarbeiten der einzelnen Gruppen sind mehr oder minder alle Mitglieder der Anstalt berufen. Es wird jedoch nothwendig sein, abwechselnd immer einige der Herren specieller und für län-